
Die Geschichte wird dem Kind vom Trainer vorgelesen. Immer wenn ein Wort mit dem Wortstamm „fall“ vorkommt, klatscht das Kind in die Hände.

Die Abenteuer von Fini und dem Fallzauber

Es war einmal ein kleines Mädchen namens Fini, das in einem Dorf am Fuße eines großen Berges lebte. Fini liebte es, durch die Wiesen zu rennen und den Schmetterlingen hinterherzujagen. Eines Tages, während sie spielte, stolperte sie über eine alte, verstaubte Truhe. Als sie den Deckel öffnete, fiel ein kleiner, goldener Schlüssel heraus. Neugierig nahm sie den Schlüssel in die Hand – und plötzlich begann die Welt um sie herum zu wackeln!

„Hilfe! Ich falle!“, rief Fini, während sie durch einen schimmernden Tunnel hinabstürzte. Doch gerade als sie dachte, sie würde auf den Boden aufprallen, öffnete sich ein Fallschirm über ihr, und sie schwebte sanft hinab in ein geheimnisvolles Land.

Das Land der Fallwesen

Fini landete in einer bunten, seltsamen Welt, wo alles in Bewegung war. Blätter fielen ständig von den Bäumen, auch wenn keine Herbstzeit war. Schneeflocken schwebten vom Himmel, obwohl es warm war. Selbst die Häuser hatten schiefe Dächer, als wären sie kurz davor, umzufallen.

„Willkommen im Land der Fallwesen!“, sagte eine freundliche Stimme. Vor ihr stand ein kleines, wuscheliges Wesen mit einem Hut, der wie ein umgeklappter Regenschirm aussah. „Ich bin Falli, der Wächter des Fallschlüssels.“

„Fallschlüssel?“, fragte Fini verwirrt.

„Ja! Der Schlüssel, den du gefunden hast, gehört uns. Er hält das Gleichgewicht zwischen Fallen und Schweben. Aber jemand hat den Schlüssel gestohlen, und jetzt ist alles außer Kontrolle geraten! Zum Glück bist du gefallen und hast ihn gefunden.“

Die Mission: Den Fallturm retten

Falli erklärte Fini, dass sie den Fallschlüssel zurück in den großen Fallturm bringen musste. Dort oben schimmerte ein leuchtender Kristall, der alles Fallen und Fliegen im Gleichgewicht hielt. Ohne den Schlüssel würde alles entweder unaufhaltsam fallen oder für immer schweben.

Symptombereich: akustische Differenzierung

„Aber der Weg ist gefährlich“, warnte Falli. „Man muss durch die Fallwälder, über die Wasserfälle und schließlich den steilen Fallhang hinaufklettern.“

Mutig machte sich Fini auf den Weg. Im Fallwald fielen Blätter so dicht, dass sie kaum den Weg sehen konnte. Doch mit ein wenig Geduld und ihrer Idee, sich einen Laub-Fallschirm zu bauen, kam sie sicher hindurch.

An den Wasserfällen sah es aus, als stürze der Fluss endlos hinab. „Wie komme ich nur hinüber?“, überlegte Fini. Da erinnerte sie sich an eine alte Schaukel am Baumrand. Sie band ein Seil daran, schwang sich geschickt über die tosenden Wasser und landete sicher auf der anderen Seite.

Das Finale am Fallhang

Am Fuß des Fallhangs sah Fini den Turm in der Ferne leuchten. Doch der Hang war steil und voller lockerer Steine. „Hier werde ich fallen, wenn ich nicht aufpasse“, murmelte sie. Aber sie erinnerte sich an Falli und dessen Worte: „Manchmal hilft es, dem Fallen zu vertrauen.“

Kurzerhand zog sie den Fallschirm aus ihrem Rucksack und sprang mutig. Der Wind trug sie sanft den Hang hinauf, bis sie endlich den Fallturm erreichte.

Dort steckte sie den Fallschlüssel in ein altes Schloss.

Ein helles Licht erfüllte den Himmel, und plötzlich war alles wieder in Balance. Blätter schwebten ruhig, Schneeflocken fielen in leichten Schwüngen, und Fini fühlte sich seltsam leicht, fast wie in einem Traum.

Die Rückkehr

„Danke, Fini“, sagte Falli, als er ihr zum Abschied winkte. „Das Land der Fallwesen wird dir für immer dankbar sein.“

Wieder fiel Fini durch den Tunnel – und landete sicher auf ihrer Wiese. „Was für ein Abenteuer!“, sagte sie und hielt den kleinen Fallschirm fest. Von diesem Tag an erzählte sie jedem die Geschichte vom Land der Fallwesen, wo das Fallen und Schweben im perfekten Gleichgewicht war.

Und wenn sie ein Blatt fallen sah, lächelte sie und dachte an ihre Freunde dort.